

Gießen

GEORG UND LUISE in einer besonderen Zeit

Wie die Geschwister Büchner
ihr Land verändern wollten.
Ein Schülerheft für die
Primar- und Sekundarstufe



Der Hessische Landbote.

Erste Heftzahl.

Darmstadt, im Juli 1834.

W e r t e i c h t.

Dieses Heft ist von brüderlicher Liebe zu Mensch und Vaterland, aber auch von der Liebe zum Recht, zum Gerechtigen, zu dem, was der Menschheit gut ist, geschrieben. Es ist ein Heft, das die Menschen zu ihrem Recht ermahnen soll.

1) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

2) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

3) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

4) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

5) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

6) Die Menschen sind alle Brüder. Wir wollen nicht, dass einer von uns die Freiheit des andern beschränke. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen. Wir wollen, dass alle Menschen die Freiheit haben, die sie verdienen.

Georg und Luise in einer besonderen Zeit.

Wie die Geschwister Büchner ihr Land verändern wollten.



Magistrat der Stadt Gießen, Dezernat für Bildung / Rita Rohrbach (Hrsg.): Georg und Luise in einer besonderen Zeit. Wie die Geschwister Büchner ihr Land verändern wollten, Gießen 2013

Ein Schülerheft für die Primarstufe und die ersten Sekundarstufenklassen.

Reihe: Schülerhefte zur Geschichte Gießens, hrsg. von Rita Rohrbach

In der Reihe erschienen bisher:

- Rita Rohrbach (Hrsg.): Justus. Justus Liebig in seiner Zeit. Ein Geschichtsheft für Kinder, Gießen 2003 (zu erhalten im Liebig-Museum)
- Rita Rohrbach/Tourist-Information Gießen (Hrsg.): Gießen ent-deckt. Ein Geschichtsheft für Kinder, Gießen 2006 (erhältlich in der Tourist-Information Gießen)
- Rita Rohrbach (Hrsg.): Der Botanische Garten in Gießen – eine Zeitreise. Geschichtsheft für Kinder und andere Neugierige, Gießen 2008 (Hefte erhältlich in der Tourist-Information Gießen)
- Julia Steiner: Entdecke die Burg Gleiberg. Eine Reise in die Zeit der Burgen, Wetttenberg 2009 (erhältlich beim Gleiberg-Verein, Wetttenberg)
- Sarah Hartwig: Wegweiser – Gießen zur Zeit des Nationalsozialismus. Geschichtsheft für Kinder, Jugendliche und andere Neugierige, Gießen 2009 (erhältlich in der Tourist-Information Gießen)
- Dagmar Klein/Rita Rohrbach: Auf dem langen Weg zur Bildung: Eine Zeitreise über 800 Jahre Bildungschancen von Mädchen und Frauen. Ein Schülerheft für die Sekundarstufe, Gießen 2010. (zu erhalten in der Tourist-Information Gießen).

Die Hefte wurden in einem Klassensatz als Kopiervorlagen kostenlos an Gießener Schulen verteilt. Alle Hefte sind nicht zu kommerziellen Zwecken erstellt, sondern werden kostenlos oder zum Druckpreis abgegeben. Copyright für das Heft „Georg und Luise in einer besonderen Zeit“: Magistrat der Stadt Gießen, Dezernat für Bildung / Rita Rohrbach.

Zu diesem Heft:

Das Heft „Georg und Luise in einer besonderen Zeit. Wie die Geschwister Büchner ihr Land verändern wollten“ wurde im Rahmen der Seminarveranstaltung „Planen und Gestalten im historischen Lernen des Sachunterrichts“ im WS 2012/13 unter der Leitung von Rita Rohrbach am Historischen Institut der JLU erstellt.

An diesem Heft arbeiteten mit: Natalie Danyluk, Nadine Elsen, Lisa Engelhardt, Johanna Gorr, Tobias Hölzinger, Elisa Juchler Gonzalez-Aguilar, Rita Rohrbach, Katrin Rubitschek, Timm Schneider, Jan Stadermann, Lisa Steinmüller. Die Arbeitsblätter wurden an der Georg-Büchner-Schule in Gießen erprobt. Wir danken der Schulleitung, Frau Harriet Kühnemann, sowie den KollegInnen und SchülerInnen für die Verbesserungen und Erweiterungen, die das Heft bereichert haben.

Für Beratung und Korrekturen danken wir der Frauengeschichtsforscherin Dagmar Klein, Herrn Dr. Ludwig Brake vom Stadtarchiv Gießen sowie Tobias Haas und Christine Albach für das Design. Für die Überlassung von Bildmaterialien danken wir dem Stadtarchiv Gießen sowie dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt.

Verantwortlich für Gestaltung und Umsetzung: Harald Schätzlein, ultraViolett Mediendesign, Gießen.

Zu diesem Heft / zu den Materialien

Zu diesem Heft:

Manche Schulen tragen Namen von Personen, an die erinnert werden soll, zum Beispiel Anne-Frank-Schule oder Georg-Büchner-Schule. Gedenktage erinnern an besondere Ereignisse, Handlungen und Menschen. Kinder hören davon, weil sie umgeben sind von Geschichtskultur. Oft entstehen dabei vorunterrichtliche Vorstellungen und halb richtiges Wissen. Es entstehen Fragen und im schlimmsten Fall auch Ängste, wenn Kinder keine Ansprechpartner haben, um ängstigende Themen zu bewältigen. Zu Georg Büchner hören die Kinder Wörter wie Revolution oder Parolen wie „Krieg den Palästen“. Wir dürfen die Heranwachsenden mit ihren Vorstellungen nicht allein lassen und müssen ihnen auf ihre Fragen Antworten geben. Dabei ist es nicht vordergründig wichtig, Wissen aufzubauen, sondern eher, ihre Konzepte kennen zu lernen, falsche Geschichtsbilder aufzulösen, Ängste abzubauen und ihnen beim Aufbau ihres Geschichtsbewusstseins Unterstützung zu geben. Geschichtsbewusstsein verstehen wir als den Zusammenhang von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und Zukunftsperspektive. Kinder, die sich in Zeit und Raum orientieren können und die wissen, dass Geschichte und somit Veränderungen von Menschen gemacht worden sind, werden verstehen, dass sie selbst einmal zu Veränderungen beitragen können. Sie werden die Gesellschaft als veränderlich, gestaltbar und zukunfts offen sehen. Damit werden die Basiskonzepte „Leben ist Veränderung“ und „Menschen gestalten“ aus den Bildungsstandards des neuen Kerncurriculums für Hessen berücksichtigt.

Wir Lehrenden tragen mit einer Unterrichtseinheit zu *Georg und Luise* auch dazu bei, die Kinder insbesondere in ihrem Zeit- und Identitätsbewusstsein sowie in ihrem politischen Bewusstsein zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler werden erkennen, dass die Geschwister Büchner Wege suchten, sich für die Gesellschaft zu engagieren und dass diese Wege verschieden waren. Georg wollte einen Aufstand hervorrufen, um die Armut und Ungerechtigkeit in seiner Zeit zu verändern. Luise hoffte über die Bildung von Mädchen und Frauen auf eine Verbesserung ihrer Lage. Mit diesem multiperspektivischen Beispiel werden die Schülerinnen und Schüler nicht nur in ihrem Sachwissen gefördert, sondern auch in Empathie und der Fähigkeit der Perspektivenübernahme.

Zu den Materialien:

Das fächerübergreifende Unterrichtsmaterial ist je nach Leistungsstand in den Klassen 3 bis 8 einsetzbar. Es können einige wenige Materialien ausgewählt werden, es können einige Seiten als Zusatzangebot genutzt werden, es können aber auch alle Unterrichtsblätter in ihrer Gesamtheit erarbeitet werden, zum Beispiel im Wochenplan oder in der Stationenarbeit. Um die Grundlagen über das Leben von Georg und Luise in ihrer Zeit zu erfahren, sollten einige der Basistexte erarbeitet werden (Liste s.u.). Erweiterungstexte ergänzen diese und können je nach Leistungsstand der Lerngruppe und jedes einzelnen Schülers eingesetzt werden. Alle Aufgabenstellungen sind differenziert in Pflichtaufgaben und in Zusatzaufgaben für schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler (Sternchenaufgaben). Einige Aufgaben enthalten eine unbemerkbare Differenzierung, wenn den Schülerinnen und Schülern frei gestellt ist, ob sie zu den Texten mündlich, schriftlich oder gestaltend arbeiten wollen. So wird dem heterogenen Arbeitsverhalten und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler entsprochen. Zwei Kontrollblätter stehen als Hilfen für Lehrende oder zur Selbstkontrolle für Lernende zur Verfügung.

Da Geschichte nicht anschaulich ist, sollten die Lehrerinnen und Lehrer einen kleinen Thementisch mit Materialien (Unterrichtsblätter; alte Kleidung; alles, was die Fantasie anregt) zum Thema aufbauen und darüber einige Bilder hängen, die sie aus den Materialblättern in Vergrößerung kopieren oder aus dem Internet nehmen. Eventuelle Bilderbücher oder Bildbände mit Abbildungen über Menschen und Situationen aus dem 19. Jahrhundert können auch auf dem Tisch ausliegen, ebenso wie Lernhilfen und Kopien vom „Hessischen Landboten“, von Büchners Steckbrief oder der Einladung zum Alice-Bazar (siehe unten: *Materialien für den Thementisch*).

Die Zeitleiste kann vergrößert und mit Bildern versehen werden und könnte in der Klasse aufgehängt werden. Sie könnte aber auch Bestandteil jeder Schülermappe sein. Mit dem Singen des Liedes finden sich die Kinder besser in die Zeit hinein.

Basistexte: M 2b/c, M 3a, M 4a/d, M 5a, M 6b.

Erweiterungstexte: M 3b, M 4b/c/e, M 5b, M 6a/c, M 7, M 8, M 10.

Musik: M 9

Kontrolltexte, Lernhilfen und Materialien für den Thementisch: M 11a/b. M 12a/b/c. M 13a/b/c/d/e.

Zeitleiste: M 14.

Inhaltsverzeichnis

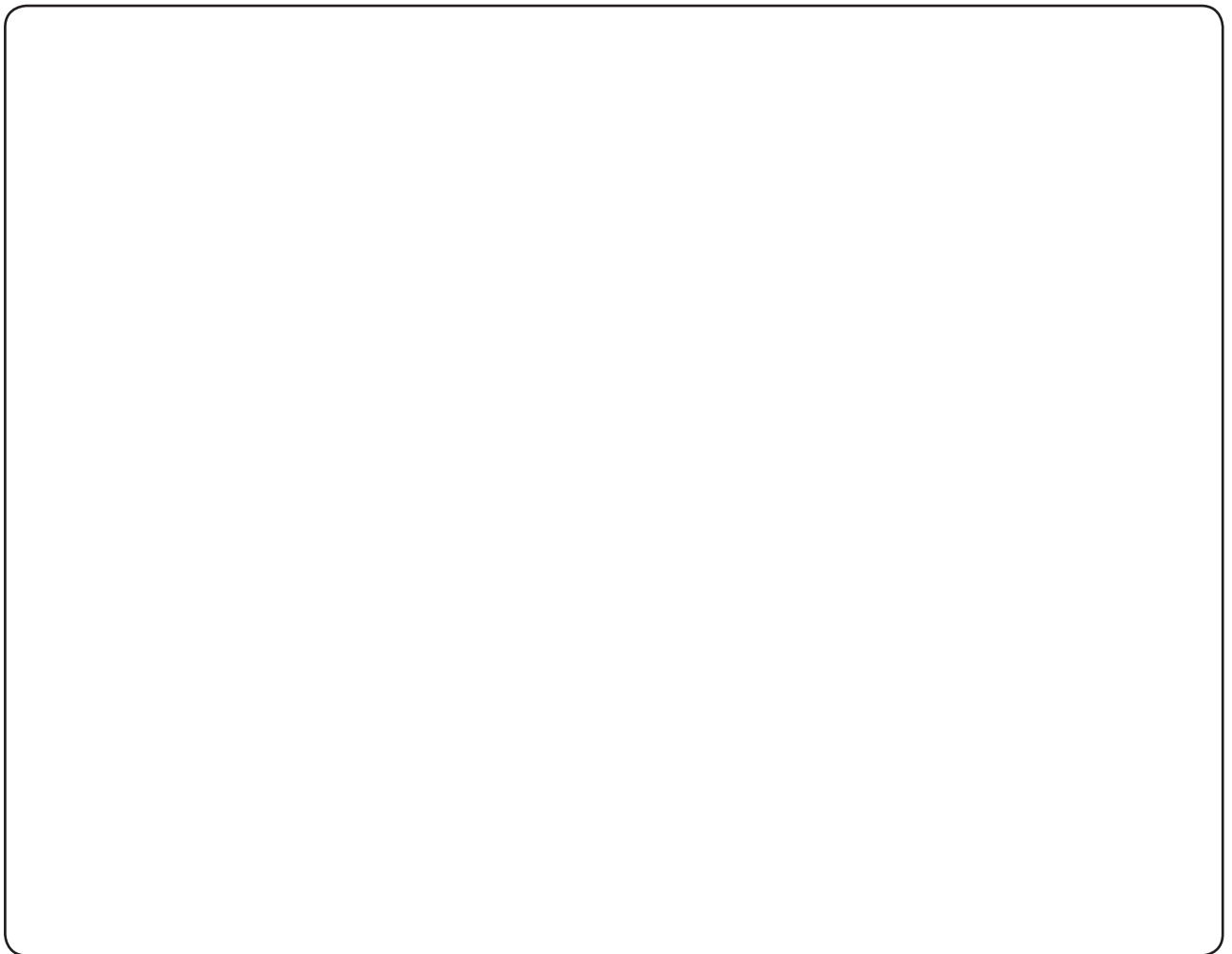
Impressum	1
Zu diesem Heft / zu den Materialien	3
Inhaltsverzeichnis	3
Mein Georg-und-Luise-Heft	M 1
Georg und Luise	
Georg und Luise. Die Geschwister Büchner in einer spannenden Zeit	M 2a
Luise Büchner	M 2b
Georg Büchner	M 2c
Hessen vor 200 Jahren und heute	
Leben im Großherzogtum Hessen	M 3a
Hessen vor 200 Jahren – Hessen heute	M 3b
Gesellschaft	
Adelige, Bürger und Bauern – waren alle Menschen gleich?	M 4a
Kind sein früher und heute	M 4b
Arme Menschen – reiche Menschen	M 4c
Die Schulzeit von Luise und Georg	M 4d
Luise half den Mädchen beim Lernen	M 4e
Der Hessische Landbote	
Georg schreibt ein geheimes Flugblatt	M 5a
Die Verbreitung des Hessischen Landboten	M 5b
Luise und Mathilde Büchner sowie Alice von Hessen	
Alice von Hessen	M 6a
Alice und Luise, eine Freundschaft hinterlässt Spuren	M 6b
Kreuzworträtsel	M 6c
Geschwister sind Freunde für's Leben	M 7
Von Schule, Musik, Gießen, der Zeit und vielem mehr	
Schule heute - hier und in anderen Ländern	M 8
Ein Lied aus der Zeit von Georg und Luise	M 9
Luise und Georg hinterlassen Spuren in Gießen	M 10
Kontrolltexte, Lernhilfen und Materialien für den Thementisch	M 11–13
Zeitleiste	M 14
Literatur und Quellenangaben	4

Mein Georg-und-Luise-Heft:

Name: _____

Klasse: _____

Hier kannst du zeichnen, wie du dir Georg und Luise Büchner oder ein Kind in ihrer Zeit vorstellst. Du kannst auch dich zeichnen. Oder du fragst Georg und Luise, was du über sie oder über ihre Zeit wissen möchtest.









Georg und Luise.

Die Geschwister Büchner in einer spannenden Zeit.

Klasse:

Name:

Datum:

	Meine Aufgaben		<input checked="" type="checkbox"/>
	Lies den Text über Georg oder Luise aufmerksam durch.		
	Schreibe einen kurzen Steckbrief über Luise oder Georg mit deinen eigenen Worten.		
	Arbeite mit jemandem, der den anderen Basistext bearbeitet hat. Stellt euch eure Steckbriefe gegenseitig vor.		

Möchtest du mehr zu den folgenden Themen wissen? Bearbeite, was du spannend findest.	Interessiert mich:	<input checked="" type="checkbox"/>
Hessen vor 200 Jahren. Leben in Hessen.		
Adelige, Bürger und Bauern – waren alle Menschen gleich? Arme Menschen – reiche Menschen.		
Kind sein früher und heute.		
Luise will trotzdem in die Schule gehen und lernen.		
Georg schreibt ein geheimes Flugblatt. Georg in Gießen.		
Alice von Hessen. Die etwas andere Prinzessin.		
Luise half den Mädchen. Alice und Luise, eine Freundschaft hinterlässt Spuren.		
Geschwister sind Freunde für's Leben.		
Schule von Georg und Luise. Schule heute.		

Luise Büchner

Luise Büchner wurde 1821 in Darmstadt geboren. Sie war eines von sechs Kindern der Familie Büchner. Luise hatte vier Brüder: Georg, Ludwig, Wilhelm und Alexander. Ihre Schwester hieß Mathilde.

Bis zu ihrem 14. Lebensjahr ging Luise zur Schule, wo sie Schreiben, Lesen und Rechnen lernte. Danach durfte sie wie die meisten Mädchen in ihrer Zeit nicht mehr zur Schule gehen. Deswegen hat sich Luise sehr viel selbst beigebracht. Besonders spannend fand sie die Natur und die Geschichten aus der Vergangenheit. Luise schrieb sehr viele Gedichte, Geschichten und Märchen. Ihre Familie gab ihr deshalb den Spitznamen „Hauspoetin“.

Nachdem Luisens Eltern gestorben waren, lebte sie mit ihrer geliebten Schwester Mathilde zusammen. Luise war gehbehindert, da ihr Kindermädchen sie als Kleinkind fallen gelassen hatte.

Zusammen mit der Großherzogin Alice von Hessen wollte sie damals die Situation für Frauen und Mädchen verbessern. Sie gründete Schulen für Mädchen.

Luise starb 1877 in Darmstadt.



Georg Büchner

Georg Büchner wurde 1813 als erstes Kind der Familie Büchner in Goddelau bei Darmstadt geboren. Georg hatte drei Brüder und zwei Schwestern: Ludwig, Wilhelm, Alexander, Mathilde und Luise.

Bis Georg 8 Jahre alt war, unterrichtete ihn seine Mutter im Lesen, Schreiben und Rechnen. Danach besuchte er bis zum Alter von 11 Jahren eine Privatschule und wechselte anschließend an eine Oberschule. Dort erhielt Georg mit 17 Jahren ein sehr gutes Zeugnis.

Georg interessierte sich schon früh für das Schreiben, für Naturwissenschaften und politische Themen.

Er studierte unter anderem an der Justus Liebig Universität in Gießen. Georg schrieb Theaterstücke, Bücher und ein berühmtes Flugblatt: „Der Hessische Landbote“. In diesem rief er die Armen zu Aufständen auf.

Georg starb 1837 mit 23 Jahren an Typhus. Noch lange Jahre nach Georgs Tod haben seine Schriftstücke und politischen Handlungen Deutschland bewegt und verändert.



Leben im Großherzogtum Hessen

Als Georg und Luise Büchner lebten, waren im Großherzogtum Hessen viele Menschen sehr arm und mussten Hunger leiden. Wenigen Menschen ging es dagegen sehr gut. Sie hatten genug Essen und sehr viel Geld. Der Großherzog war der mächtigste und reichste Mensch von ihnen. Er war so mächtig, dass er bestimmen konnte, was die Menschen denken und sagen durften. Jemand, der nicht seiner Meinung war, konnte von der Polizei verhaftet werden.

Georg Büchner gehörte zu den Menschen, denen es gut ging. Trotzdem waren ihm die armen Menschen nicht egal. Damit er seine Meinung ungestraft sagen konnte, hatte er

eine Idee. Er schrieb Geschichten über die Dinge im Leben, die er ungerecht fand. In einer dieser Geschichten (Leonce und Lena) erzählt er von armen hungrigen Arbeitern, die zu einem Hochzeitsfest reicher Adeliger gerufen wurden. Sie sollten sich an der Straße aufstellen, damit sie dem vorbeifahrenden Brautpaar zujubeln konnten. Zum Dank dafür durften sie den köstlichen Brautduft riechen, der von der Feier her wehte. Essen durften sie aber nichts.

Das Bild zeigt arme Bauernfamilien, die zu Fuß von Gießen nach Frankfurt gehen, um dort Arbeit zu suchen.



Denkt Euch eine Geschichte aus und spielt sie vor. Die Geschichte soll in der damaligen Zeit spielen. Ihr braucht folgende Rollen: den Großherzog, einen Polizisten, Georg Büchner, einen armen Bauern und einen reichen Adligen.

Hessen vor 200 Jahren – Hessen heute

Als Luise und Georg Büchner lebten, war das Land Hessen nicht so, wie wir es heute kennen. Damals hieß es Großherzogtum Hessen und sah auf der Landkarte ganz anders aus als das heutige Bundesland Hessen. Es wurde von dem Großherzog Ludwig regiert.

Unser heutiges Land Hessen ist eines von 16 Bundesländern, die zusammen die Bundesrepublik Deutschland bilden. Die hessische Landesregierung wird von den Bürgern Hessens gewählt.

Großherzogtum Hessen zur Zeit Büchners



Hessen heute



Hier siehst du die Grenzen von Hessen damals und heute. Fahre mit dem Finger an den Grenzen entlang. Was fällt dir auf?

Luise und Georg Büchner lebten im Verlauf ihres Lebens an verschiedenen Orten in Hessen. Markiere die Orte von Luise mit einem roten, die Orte von Georg mit einem blauen Punkt.

Die Notizzettel helfen dir bei der Suche.

Luise Büchner
Darmstadt

Georg Büchner
Goddelau
Darmstadt
Gießen

Adelige, Bürger und Bauern – waren alle Menschen gleich?

Noch vor 200 Jahren waren die Menschen in verschiedene Klassen eingeordnet: Adel, Bürger und Bauern. Jeder Mensch hatte seinen festen Platz. Er wurde in seine Klasse hineingeboren und konnte sie nicht wechseln. Wenn man als Bauernsohn geboren wurde, blieb man zumeist ein Bauer.

Die Menschen, die zum Adel gehörten, besaßen oft große Landgüter mit vielen Bediensteten und zahlten wenig Steuern. Die Kinder hatten Privatlehrer und wurden Zuhause unterrichtet oder gingen auf Klosterschulen.

Georg und Luise waren Bürgerkinder. Die Bürger lebten in Städten. Sie zahlten Steuern und leisteten Abgaben. Aber sie verdienten meistens genug Geld. Zu den Bürgern gehörten zum Beispiel Ärzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerker. Viele Bürgerkinder konnten eine Schule besuchen oder bekamen Privatunterricht.

Die meisten Menschen waren Bauern. Sie lebten in großer Armut. Sie mussten so viele Steuern und Abgaben leisten, dass sie oft hungerten. Die Kinder konnten meistens keine Schulen besuchen. Sie mussten sehr früh hart arbeiten, entweder auf dem Land oder als Bedienstete bei den wohlhabenden Menschen.



Ein Bürgerkind, ein Bauernkind und ein Kind einer adeligen Familie treffen sich und erzählen von ihrem Tag. Überlegt zu dritt. Schreibt auf oder spielt, was die Kinder erzählen könnten.

* Male die Figuren aus.

Kind sein früher und heute

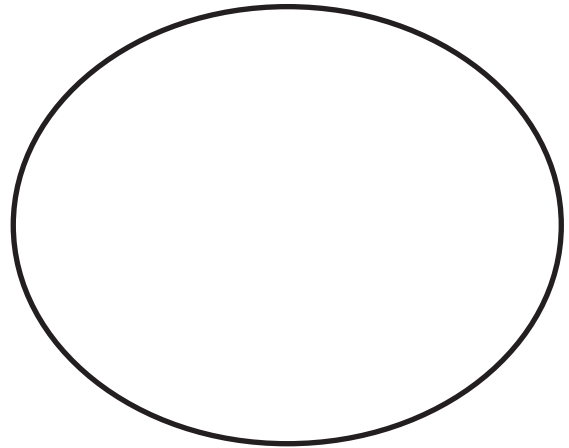
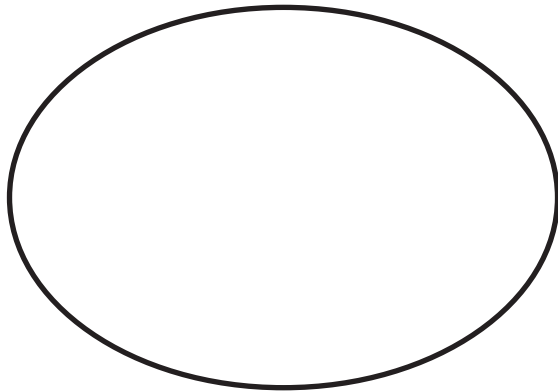
Vor ungefähr 200 Jahren wurden Kinder nicht anders als Erwachsene behandelt und mussten sich auch wie solche benehmen. Spielplätze und Kindergärten gab es nicht. Nicht alle Kinder konnten in die Schule gehen. Sie spielen zu lassen wurde als unwichtig angesehen. Es gab zwischen armen und reichen Kindern große Unterschiede. Die Familien der armen Kinder konnten sich kaum genug zum Essen und nur einfaches Spielzeug leisten.

Die armen Kinder mussten arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Auch an der Kleidung konnte man viel schneller erkennen, ob jemand arm oder reich war. Georg und Luise Büchner lebten in einer reichen Bürgerfamilie. Sie waren schön gekleidet und hatten Spielsachen. Erst ungefähr 100 Jahre später wurde durch die Einführung der Schulpflicht und des Kinderschutzgesetzes das Leben vieler Kinder verbessert.

Noch vor ca. 200 Jahren wurden Kinder als kleine Erwachsene angesehen, die richtig mitarbeiten mussten. Schreibe oder male in den Kasten, was du dir als Kind dieser Zeit gewünscht hättest.

Arme Menschen – reiche Menschen

Arme Familien wie diese gab es viele zu Büchners Zeiten: Reiche Menschen gaben ihnen zwar Almosen, sie waren aber nicht daran interessiert, die Armut grundsätzlich zu beseitigen.



Schreibe in die Gedankenblasen, was zwei der Personen gerade durch den Kopf gehen könnte.

* Schau dir die Körperhaltung, den Gesichtsausdruck und die Kleidung der Personen auf dem Bild an und schreibe die Unterschiede auf.

Die Schulzeit von Luise und Georg

Als Georg und Luise Büchner in die Schule gingen, war Schule noch nicht so, wie wir sie heute kennen.

Nur Kinder, die reiche Eltern hatten, konnten regelmäßig auf eine gute Schule gehen. Arme Kinder mussten ihrer Familie helfen, um Geld zu verdienen. Diese Kinder arbeiteten zum Beispiel auf dem Bauernhof oder sie halfen ihren Eltern Ware herzustellen und zu verkaufen. Sie gingen oft nur im Winter zur Schule.

Luise und Georg stammten aus einer wohlhabenden Familie. Ihre Eltern zahlten für sie Schulgeld für gute Schulen.

Trotzdem gab es zwischen den beiden Geschwistern einen Unterschied: Luise musste schon mit vierzehn Jahren die Schule verlassen. Georg durfte weiter zur Schule gehen und später sogar studieren. Jungen wurden in Schule und Universität auf einen Beruf vorbereitet. Luise musste sich alles, was sie wissen wollte, selbst beibringen.



Samuel Albrecht Anker: Dorfschule von 1848

Worin bestanden die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen in der Schule?

Wie könnten sich Georg und Luise über diese Unterschiede unterhalten haben?

Erzählt dazu, schreibt auf oder spielt in verteilten Rollen!

Luise half den Mädchen beim Lernen



Luise war traurig darüber, dass Jungen eine längere Zeit als Mädchen zur Schule gehen durften. Sie selbst hätte gern noch viel mehr gelernt. Als erwachsene Frau setzte sie sich für die Mädchen ein. Luise wollte, dass Mädchen eine bessere Schulbildung bekommen und einen Beruf erlernen können. Auch schrieb sie ein Geschichtsbuch für Mädchen und ging damit in die Schulen.

Warum war Luise empört?

* Schreibe als Luise einen Tagebucheintrag und beschreibe darin deine Wünsche für die Zukunft der Mädchen.

Die Verbreitung des „Hessischen Landboten“

Wie du schon erfahren hast, durfte man damals seine Meinung nicht frei sagen. Tat man es doch, konnte man dafür im Ge-

fängnis landen. Georg und seine Freunde begaben sich deshalb in große Gefahr.

Verurteilungen.
1628) (Darmstadt.) Steckbrief. Der hiesiger
Spezialist Georg Büchner, Student der Medizin und Zungen-
schneider, hat sich bei der gerichtlichen Untersuchung seiner indischen Zehn-
nahme an Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit durch die Entfernung
aus dem Reichslande beteiligt. Ihm wurde deshalb die öffentli-
chen Scherben des Ja- und Neins, welche im Reichslande
die Lehren und Lehren an die untergeordnete Stelle ab-
liefern zu lassen.
Zurück, am 13. Juni 1628.
Der von Großherzog, Herr. Hofgericht der Provinz
Darmstadt, betreffende Untersuchungsdirektor,
Hofgerichtsbuch Georg.
Personalbeschreibung.
Alter: 20 Jahre.
Größe: 6 Schuh, 9 Zoll neuen Reichlichen Maasses,
Körper: klein,
Statur: sehr gedreht,
Augenbrauen: klein,
Haar: grau,
Haut: hart,
Nase: klein,
Mund: klein,
Zahn: klein,
Stirn: klein,
Nackte: klein,
Gesichtsfarbe: klein,
Wunde: klein, klein,
Besondere Kennzeichen: Kleinigkeit.

Wie könnten wir unser Flugblatt unter die Leute bringen?
Ich will nicht erwischt werden...

Wenn uns die Polizei erwischt, bevor die Flugblätter im ganzen Land verteilt sind, dann war alles umsonst!

Wie wäre es, wenn jeder immer nur 50 oder 100 Blätter auf einmal verteilt? Wir verstecken sie unter unserer Kleidung und holen sie erst in den Dörfern wieder raus.

Ich hab' eine Idee!

Gute Idee! Trotzdem müssen wir auf der Hut sein! Wir könnten zusätzliche Blätter in unseren Stiefeln verstecken.

Ich habe Angst!

Trotz aller Vorsicht entdeckte die Polizei die Flugblätter. Mit diesem Steckbrief suchte sie nach Georg. Aus Angst, im Gefängnis zu landen, floh Georg aus Hessen.

Übrigens: In Deutschland und Europa gibt es heute die Meinungsfreiheit. Das bedeutet, dass man seine Meinung sagen darf, ohne dafür ins Gefängnis zu kommen.

Überlege gemeinsam mit einem Partner, was du heutzutage nicht gut findest – in deiner Schule, in deinem Ort oder auf der Welt. Schreibt ein Flugblatt, damit die anderen erfahren, was ihr verändern wollt.

* Du findest eine große Version des Steckbriefs auf dem Thementisch. Kannst du alles lesen? Überlege: Warum gab es damals Steckbriefe, auf denen alles genau beschrieben wurden? Zeichne mithilfe des Steckbriefs ein Bild von Georg.

Alice von Hessen

Die etwas andere Prinzessin

1. Stell Dir eine Prinzessin vor und male sie, bevor Du den Text liest.
2. Schau du dir noch einmal kurz deine gemalte Prinzessin an. Hat sie lange Haare, ein langes kostbares Kleid und ein Krönchen auf dem Kopf? Ist sie wunderschön, trägt viel Schmuck und lächelt? Denkst du, sie würde ihre Kleider verschmutzen und sich mit armen und kranken Menschen umgeben?

Alice von Hessen hat das getan!

Alice von Hessen war die Tochter der englischen Königin und somit adlig. Sie war also eine richtige Prinzessin. Sie lebte von 1843 bis 1878 und wurde die Frau des Großherzogs von Hessen. Auf diesem Bild ist sie so dargestellt, wie die Menschen sich eine Prinzessin vorstellen. Manchmal aber sah sie ganz anders aus und tat Dinge, die man einer Prinzessin nicht zutraute. Sie erzählte:

„Vor einigen Tagen ging ich inkognito (unerkannt) mit meiner Hofdame Christa zu einer armen Wöchnerin in der Altstadt. Ich schickte Christa mit den Kindern hinunter, dann kochte ich mit dem Mann etwas für die Frau, machte ihr das Bett ein wenig in Ordnung, nahm ihr das Baby ab, badete seine Augen, die recht böse waren und legte überall Hand an. Wenn man nie irgendwelche Armut sieht und nur unter Hofleuten lebt, tritt die Herzlichkeit in den Hintergrund, und ich fühlte das Bedürfnis, das wenige Gute zu tun, das in meinen Kräften liegt.“



* Schreibe auf, was du über Alice weißt und vergleiche mit deiner Zeichnung. Was erkennst du?

Alice und Luise, eine Freundschaft hinterlässt Spuren

Vor fast 200 Jahren lebten, gar nicht weit von hier, zwei Frauen. Luise Büchner und Prinzessin Alice von Hessen waren gute Freundinnen und hatten ein gemeinsames Ziel. Sie wollten Mädchen und Frauen helfen, die nicht gerecht behandelt wurden. Zu dieser Zeit konnten Frauen oft kein eigenes Geld verdienen und waren dadurch abhängig.

Alice und Luise war es wichtig, dass auch Frauen die Chance haben sollten, für sich selbst zu sorgen. Deshalb eröffneten sie den Alice-Bazar. Hier wurden Waren verkauft, die selbstgemacht waren. Alle Frauen, egal ob sie arm oder reich waren, durften mitmachen. Einige Frauen strickten zum Beispiel Socken, andere nähten Hosen oder Hemden. Mit Mustern und Namen bestickte Taschentücher wurden auch verkauft.

Aber Alice und Luise haben auch gesehen, dass es nicht reicht, den Frauen Arbeit zu geben. Viele hatten gar nicht oder nur kurz zur Schule gehen dürfen. So entstand die Idee, Schulen zur Förderung der Ausbildung von Mädchen zu gründen. Sie lernten hier u.a. Handarbeiten oder Krankenpflege, um später eine besser bezahlte Arbeit zu bekommen. Luise brachte ihren Schülerinnen auch deutsche Geschichte bei.



Gemeinsam haben Alice und Luise damals vielen Mädchen und Frauen geholfen und mit ihren Ideen und ihrem Mut ihre Welt ein Stückchen verbessert.

Überlegt gemeinsam: Wenn ihr als Klasse einen Bazar machen würdet, welche selbstgemachten Sachen könntet ihr da verkaufen?

Für welchen sinnvollen Zweck könnte das Geld dann verwendet werden?

* Schreibe und gestalte eine Einladung zu dem Bazar. Denke dabei auch an die wichtigen Informationen: Was? Wo? Wann? Wie?

* Vergleicht mehrere Einladungen, welche gefällt euch am besten?

Auch heute findet man in Gießen noch Spuren aus der Zeit von Alice und Luise

Schreibe die fehlenden Wörter in die Felder und du kommst der Lösung in den grauen Feldern auf die Spur. Die Fragen unten helfen dir dabei.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

1. Für wen haben sich Alice und Luise eingesetzt? _____
2. Damals war es für Frauen nicht leicht, eigenes _____ zu verdienen.
3. Mit ihren _____ haben Alice und Luise in ihrer Welt etwas Gutes bewirkt.
4. Gemeinsam mit Luise _____ und anderen baute Alice den Bazar auf.
5. Obwohl Alice eine _____ war, durfte Luise sie unterbrechen und ihr sagen, wenn sie etwas Falsches tat, das war damals nicht selbstverständlich.
6. Damit Frauen sich _____ versorgen konnten, reichte es nicht, ihnen Arbeit zu geben, sie sollten was für's Leben lernen.
7. Mit dem Bazar und den Schulen haben Alice und Luise es geschafft, dass die Frauen ein bisschen mehr _____ behandelt wurden.
8. Luise unterrichtete als _____ deutsche Geschichte.
9. Die beiden Freundinnen hatten _____ zu sagen, was sie ungerecht fanden.
10. Welche Frauen durften beim Bazar mitmachen? _____
11. An besonderen Schulen konnten Frauen lernen, _____ zu pflegen.

Geschwister sind Freunde fürs Leben – Mathilde Büchner

Mathilde wurde 1815, rund eineinhalb Jahre nach Georg, als zweites Kind im hessischen Ried geboren und starb 1888 in Darmstadt. Leider ist über Mathilde nur wenig überliefert worden. Mathilde durfte wie Luise nicht lange zur Schule gehen. Als älteste Tochter unterstützte Mathilde ihre Mutter im Haushalt und kümmerte sich liebevoll um ihre Geschwister. Später führte sie für Luise den Haushalt. Jedoch war Mathilde nicht nur Haushälterin und Hausfrau. Sie war Gründungsmitglied des Darmstädter Hausfrauenvereins. Sie hatte auch politisches Interesse und bewahrte ihren Bruder Alexander vor einer Verhaftung, als beide Geschwister sich auf dem Weg zu einem Aufstand befanden und die Polizei sie sah. Ihr Bruder übergab ihr Dokumente und einen Dolch und Mathilde schleuderte diese ins Gebüsch.

Vergleicht die Leben von Mathilde und ihrer Schwester Luise.

Tipp: Lest noch einmal den Steckbrief von Luise und vergleicht dann.

Unverheiratete Frauen im 19. Jahrhundert

Unverheiratet zu sein bedeutete für eine Frau im 19. Jahrhundert bemitleidet zu werden und ab 30 Jahren als „alte Jungfer“ zu gelten. Man hatte wenig Geld. Erwachsene Töchter lebten bei ihren Eltern oder Geschwistern und wurden mit versorgt und beschäftigt. Als Tante war man Ersatzmutter, Krankenpflegerin, Reisebegleiterin und vieles mehr. Häufig lebten auch unverheiratete Geschwister zusammen. Die Ehelosigkeit von Frauen, die sich aus Sicht der Männer gegen die „weibliche Bestimmung“ auflehnten, galt als selbstverschuldet.

* Fragt eure Großeltern oder Bekannte, wie die Situation unverheirateter Frauen zu ihrer Kindheit war.

Tipp: Heute werden unverheiratete Frauen und Männer als „Singles“ bezeichnet.



Erzählung

Eines Abends kann die achtjährige Luise nicht einschlafen und schleicht sich zu ihrer 6 Jahre älteren Schwester Mathilde ins Bett.

„Na, wer ist denn da zu mir unter die Decke geschlüpft? Kannst du etwa mal wieder nicht ein-

schlafen, Schwesterchen?“, fragt Mathilde. Luise kuschelt sich noch etwas näher an ihre große Schwester und sagt: „Wie soll ich denn schlafen, wenn ich nicht weiß, wie lange wir noch einander haben?“ „Was meinst du denn damit?“, will Mathilde wissen. „Naja, irgendwann wirst du heiraten und dann werden wir uns kaum noch sehen. Und wenn ich nicht heirate, ende ich noch als alte Jungfer“, antwortet Luise.

Mathilde fragt sich, wie sie ihre kleine Schwester beruhigen kann. „Egal, ob ich mal heirate oder nicht, ich werde immer deine Schwester und Freundin sein. Du weißt doch, was Mama immer sagt, Schwestern sind Freundinnen fürs Leben. Ich verspreche dir, dass wir immer zusammenbleiben werden und uns umeinander kümmern.“ „Aber was wird aus mir, wenn mich niemand heiratet? Ich darf nicht so lange in die Schule gehen wie unsere Brüder, und beigebracht bekommen wir ohnehin nicht genug, um später eigenes Geld zu verdienen“, entgegnet Luise besorgt. Mathilde überlegt kurz und antwortet: „Man lernt doch nicht nur in der Schule. Vieles kann man doch selbst lernen, wenn man es in Büchern liest oder intelligenten Menschen begegnet, die einem etwas beibringen. Vielleicht können wir auch in ein paar Jahren unsere Stickereien verkaufen und dadurch Geld verdienen.“ „Aber ungerecht ist es trotzdem, dass Georg und Alexander alles dürfen und erwachsene Frauen nicht mal alleine reisen dürfen“, sagt Luise.

Mathilde nimmt ihre kleine Schwester in den Arm und beide schlafen müde ein.

Schule heute – hier und in anderen Ländern

In Deutschland gibt es eine Schulpflicht. Die besagt, dass ALLE Kinder in die Schule gehen dürfen und müssen. In anderen Ländern ist es heute noch so ähnlich wie bei Luise und Georg. In Afghanistan oder Pakistan dürfen Mädchen häufig nicht die Schule besuchen, obwohl sie das gern tun würden. Deshalb gibt es in diesen Ländern auch Hilfsorganisationen und Proteste, die sich dafür einsetzen, dass ALLE Kinder in die Schule gehen dürfen.



Malala, ein mutiges Mädchen, hat sich im Alter von 14 Jahren für den Schulbesuch aller Kinder in Pakistan eingesetzt. Da sie es ungerecht findet, dass in Pakistan viele Mädchen nicht in die Schule gehen dürfen, hat sie dagegen protestiert. Im Jahr 2011 hat sie dafür, dass sie so mutig war, einen Friedenspreis von der Pakistanischen Regierung bekommen. Am 09. Oktober 2012 wurde von Männern auf sie geschossen, weil sie dagegen ist, dass Mädchen in die Schule gehen dürfen. Zum Glück hat Malala die Verletzungen überlebt. Heute gibt es einen Malala-Tag, an dem viele Menschen an die mutige Malala denken.

Oben rechts siehst du ein Kind mit einem Bild von Malala in der Hand.

Übrigens: Die Vereinten Nationen haben diese Kinderrechte für unsere Zeit festgelegt: Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht, sich zu bilden.



Überlege dir mit einem Partner, was ihr Malala fragen würdet, wenn ihr sie treffen würdet. Schreibt eure Fragen in euer Heft auf!

* Schreibe Malala einen Brief oder male ihr ein Bild!

Ein Lied aus der Zeit von Georg und Luise

Die Gedanken sind frei (Volkslied)

Dieses Lied sangen viele Deutsche immer dann, wenn sie ihre Meinung nicht sagen durften. Sie sangen es auch in der Zeit von Georg und Luise. Menschen wie Georg, die die Regierung kritisierten oder zu einem Aufstand aufriefen, wurden verhaftet oder flohen ins Ausland. Das Lied halt ihnen, weiterhin mutig zu sein.

Die Gedanken sind frei

Deutsches Volkslied (um 1815)

Die Ge- dan-ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten
 sie flie-hen vor - bei wie nächt-li - che Schat-ten Kein Mensch kann sie
 wis-sen, kein Jä-ger erschies-sen mit Pul-ver und Blei: die Ge - dan-ken sind frei!

Singt das Lied mehrere Male. Wie fühlt ihr euch dabei? Versteht ihr nun den Text besser?

Erzählt mit euren Worten, was ihr gesungen habt.

Luise und Georg hinterlassen Spuren in Gießen



So sah der Seltersweg in der Zeit von Georg Büchner aus. Das Haus, in dem Georg während seines Studiums wohnte, ist das erste auf der linken Seite. Heute ist hier diese Plakette angebracht.



Dieses Bild zeigt die Badenburg bei Gießen, wo Georg sein Flugblatt „Hessischer Landbote“ schrieb.



Die Alice-Schule ist nach der Großherzogin Alice von Hessen benannt. Sie gründete zusammen mit Luise die Mädchenschulen.

Kontrolltexte zu M 6b/c zu „Alice und Luise, eine Freundschaft hinterlässt Spuren“ und dem Kreuzworträtsel

Vor fast 200 Jahren lebten, gar nicht weit von hier, zwei Frauen. Luise Büchner (4) und Prinzessin (5) Alice von Hessen waren gute Freundinnen und hatten ein gemeinsames Ziel. Sie wollten Mädchen und Frauen (1) helfen, die nicht gerecht (7) behandelt wurden. Zu dieser Zeit konnten Frauen oft kein eigenes Geld (2) verdienen und waren dadurch abhängig.

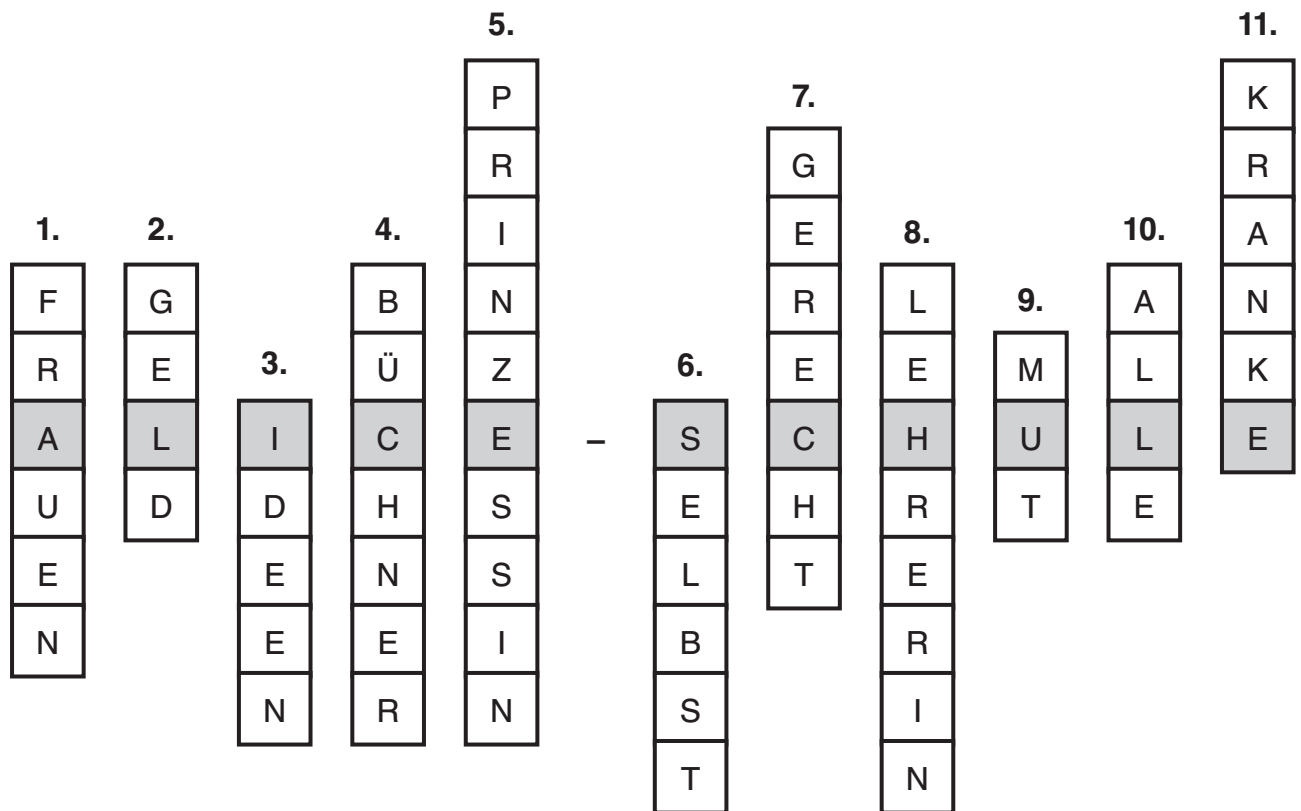
Alice und Luise war es wichtig, dass auch Frauen die Chance haben sollten, für sich selbst (6) zu sorgen. Deshalb eröffneten sie den Alice-Bazar. Hier wurden Waren verkauft, die selbstgemacht waren. Alle (10) Frauen, egal ob sie arm oder reich waren, durften mitmachen. Einige Frauen strickten zum Beispiel Socken, andere nähten Hosen oder Hemden. Mit Mustern und Namen bestickte Taschentücher wurden auch verkauft.

Aber Alice und Luise haben auch gesehen, dass es nicht reicht, den Frauen Arbeit zu geben. Viele wussten so wenig, weil sie nie zur Schule gehen durften. So entstand die Idee, Schulen zu gründen, an der Mädchen lernen durften, was sie zum Leben brauchten. Luise brachte ihren Schülerinnen zum Beispiel deutsche Geschichte bei (8). Die Mädchen lernten auch Handarbeit und Kranke (11) zu pflegen, um später eine besser bezahlte Arbeit zu bekommen.

Gemeinsam haben Alice und Luise damals vielen Mädchen und Frauen geholfen und mit ihren Ideen (3) und ihrem Mut (9) ihre Welt ein Stückchen verbessert.



Kontrolltexte zu M 6b/c zu „Alice und Luise, eine Freundschaft hinterlässt Spuren“ und dem Kreuzworträtsel



1. Für wen haben sich Alice und Luise eingesetzt? Frauen
2. Damals war es für Frauen nicht leicht, eigenes Geld zu verdienen.
3. Mit ihren Ideen haben Alice und Luise in ihrer Welt etwas Gutes bewirkt.
4. Gemeinsam mit Luise Büchner und anderen baute Alice den Bazar auf.
5. Obwohl Alice eine Prinzessin war, durfte Luise sie unterbrechen und ihr sagen, wenn sie etwas Falsches tat, das war damals nicht selbstverständlich.
6. Damit Frauen sich selbst versorgen konnten, reichte es nicht, ihnen Arbeit zu geben, sie sollten was für das Leben lernen.
7. Mit dem Bazar und den Schulen haben Alice und Luise es geschafft, dass die Frauen ein bisschen mehr gerecht behandelt wurden.
8. Luise unterrichtete als Lehrerin deutsche Geschichte.
9. Die beiden Freundinnen hatten Mut zu sagen, was sie ungerecht fanden.
10. Welche Frauen durften beim Bazar mitmachen? Alle
11. An besonderen Schulen konnten Frauen lernen, Kranke zu pflegen.

Steckbrief über

Name: _____

Aussehen: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Geschwister: _____

Schulzeit: _____

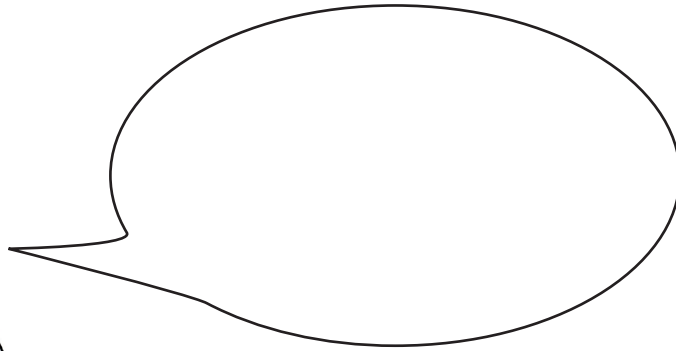
Beruf: _____

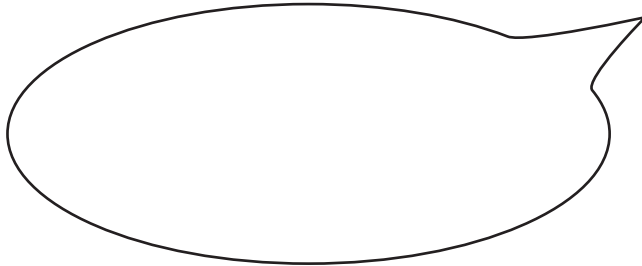
Besonderheit: _____

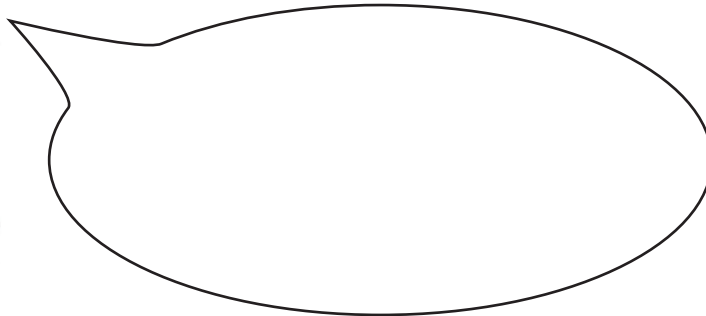
Wie alt ist er/sie geworden? _____

Kinder erzählen aus ihrer Zeit

Ein Bürgerkind, ein Bauernkind und ein Kind einer adeligen Familie treffen sich und erzählen von ihrem Tag.



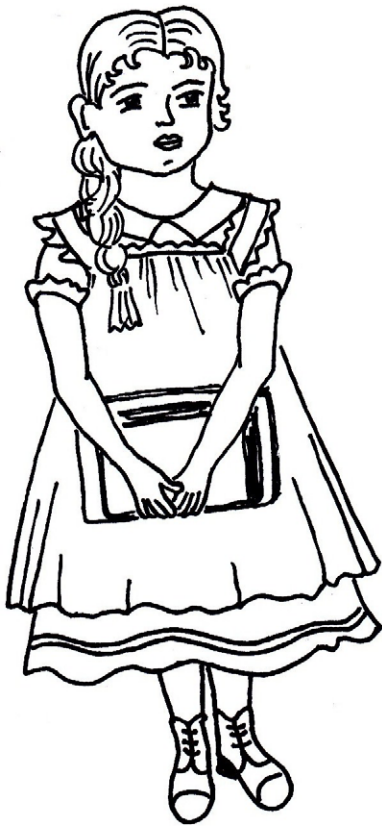






1. Schreibe auf die Striche, welches Kind es ist.
2. Schreibe in die Sprechblasen, was die Kinder erzählen könnten.
3. Male die Figuren aus, wenn du Freude daran hast.

Kinder erzählen aus ihrer Zeit



Kind:

Suche dir ein Kind (Bürgerkind, Bauernkind oder Kind einer adeligen Familie) aus und beschreibe, wie es aussieht. Magst du dazu eine Geschichte erzählen? Magst du die Figuren ausschneiden, Stabpuppen basteln und damit spielen?

Einladung zum Alice-Bazar

Im Dezember 1867 steht diese Einladung zum Alice-Bazar in der damaligen Zeitung. Es wird Werbung gemacht, auf dem Bazar günstige Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

**Alice-Bazar,
Wilhelminenstraße Nr. 31.**

Als sehr geeignete Christgeschenke empfehlen wir eine reiche Auswahl

Chäles gestrickte,
" gehäkelte,
Fichus,
Kinderkleidchen gestrickte
" in Stoffen,
Kinder-Jäckchen,

Caputzen in Cachemir,
" Lüstre,
" gehäkelte,
Gamaschen für Kinder,
Echarpes,
Socken in Wolle u. Baumwolle,



Stickerein,
Nadelkissen,
Toilette-Deckchen,
Manchetten,
Kragen,
Strümpfe i. Wolle u.
Baumwolle,

sowie alle dahin einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Nicht vorrätige Gegenstände werden auf feste Bestellung prompt ausgeführt.

Das Comite.

Erklärungen zur Einladung zum Alice-Bazar

| Was heißt das Wort eigentlich? | |
|--------------------------------|---|
| Chäles | Schals |
| Fichus | dreieckige oder gefaltete
Schultertücher  |
| Caputzen | Kapuzen, die nicht an der Kleidung fest sind |
| Cachemir | Kaschmirwolle; weicher, feiner Stoff |
| Lüstre | Satin; glänzender Stoff |
| Gamaschen | Kleidungsstücke, die am Schuh
befestigt werden, ähnlich wie
Stulpen  |
| Echarpes | Schals, Halstücher |
| Manchetten | besonderes Ärmelende an Hemden |

Steckbrief

Mit diesem Steckbrief wurde Georg Büchner polizeilich gesucht.
Wenn du nicht alles lesen kannst, benutze die Lesehilfe.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

1628) [Darmstadt.] S t e c k b r i e f. Der hierunter signalisirte Georg Büchner, Student der Medicin aus Darmstadt, hat sich der gerichtlichen Untersuchung seiner indicirten Theilnahme an staatsverrätherischen Handlungen durch die Entfernung aus dem Vaterlande entzogen. Man ersucht deßhalb die öffentlichen Behörden des In- und Auslandes, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und wohlverwahrt an die unterzeichnete Stelle abliefern zu lassen.

Darmstadt, den 13. Juni 1835.

Der von Großherzogl. Hess. Hofgericht der Provinz
Oberhessen bestellte Untersuchungsrichter,
Hofgerichtsrath Georgi.

P e r s o n a l - B e s c h r e i b u n g .

Alter: 21 Jahre,
Größe: 6 Schuh, 9 Zoll neuen Hessischen Maases,
Haare: blonde,
Stirne: sehr gewölbt,
Augenbraunen: blonde,
Augen: graue,
Nase: stark,
Mund: klein,
Bart: blond,
Kinn: rund,
Angezicht: oval,
Gesichtsfarbe: frisch,
Statur: kräftig, schlank,
Besondere Kennzeichen: Kurzsichtigkeit.

Der Hessische Landbote

Der Hessische Landbote.

Erste Botschaft.

Darmstadt, im Juli 1834.

V o r b e r i c h t.

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit lieft, wird durch meineidige Richter vielleicht gest. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

- 1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb ihres Hauses vorder Polizei verwahren;
- 2) sie dürfen es nur an treue Freunde mittheilen;
- 3) denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
- 4) würde das Blatt dennoch bei Einem gefunden, der es gelesen hat, so muß er gestehen, daß er es eben dem Kreisrath habe bringen wollen;
- 5) wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Friede den Hütten! Krieg den Pallästen!

Im Jahr 1834 siehet es aus, als würde die Bibel Lügen gestraft. Es sieht aus, als hätte Gott die Bauern und Handwerker am 5ten Tage, und die Fürsten und Vornehmen am 6ten gemacht, und als hätte der Herr zu diesen gesagt: Herrschet über alles Gethier, das auf Erden kriecht, und hätte die Bauern und Bürger zum Gewürm gezählt. Das Leben der Vornehmen ist ein langer Sonntag, sie wohnen in schönen Häusern, sie tragen zierliche Kleider, sie haben feiste Gesichter und reden eine eigne Sprache; das Volk aber liegt vor ihnen wie Dünger auf dem Acker. Der Bauer geht hinter dem Pflug, der Vornehme aber geht hinter ihm und dem Pflug und treibt ihm mit den Ochsen am Pflug, er nimmt das Korn und läßt ihm die Stoppeln. Das Leben des Bauern ist ein langer Werktag; Fremde verzehren seine Aecker vor seinen Augen, sein Leib ist eine Schwiele, sein Schweiß ist das Salz auf dem Tische des Vornehmen.

Im Großherzogthum Hessen sind 718,373 Einwohner, die geben an den Staat jährlich an 6,363,364 Gulden, als

| | |
|-------------------------|----------------------|
| 1) Direkte Steuern | 2,128,131 fl. |
| 2) Indirecte Steuern | 2,478,264 „ |
| 3) Domänen | 1,547,394 „ |
| 4) Regalien | 46,938 „ |
| 5) Geldstrafen | 98,511 „ |
| 6) Verschiedene Quellen | 64,198 „ |
| | <u>6,363,363 fl.</u> |

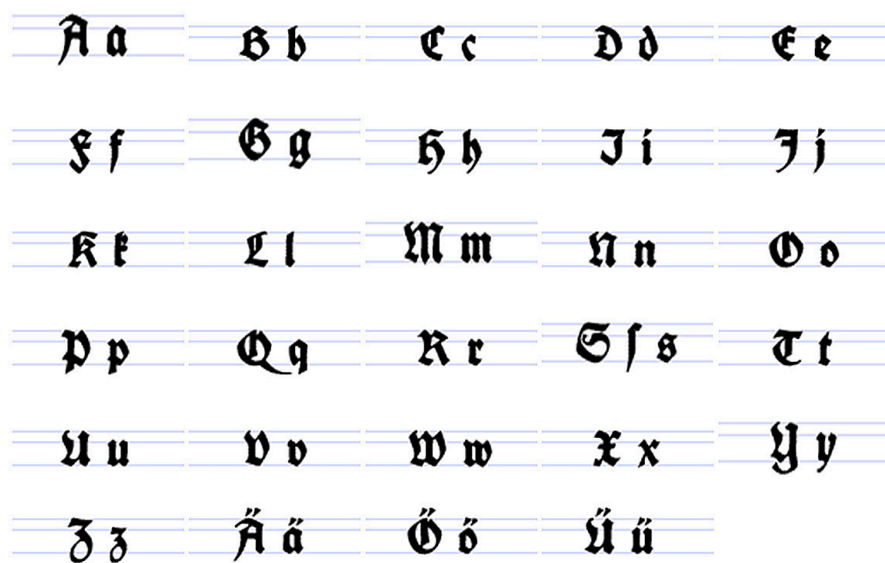
Dies Geld ist der Blutzehnte, der von dem Leib des Volkes genommen wird. An 700,000 Menschen schwitzen, stöhnen und hungern dafür. Im Namen des Staates wird es erpreßt, die Presser berufen sich auf die Regierung und die Regierung sagt, das sey nöthig die Ordnung im Staat zu erhalten. Was ist denn nun das für gewaltiges Ding: der Staat? Wohnt eine Anzahl Menschen in einem Land und es sind Verordnungen oder Gesetze vorhanden, nach denen jeder sich richten muß, so sagt man, sie bilden einen Staat. Der Staat also sind Alle; die Ordner im Staate sind die Gesetze, durch welche das Wohl Aller gesichert wird, und die aus dem Wohl Aller hervorgehen sollen.— Seht nun, was man in dem Großherzogthum aus dem Staat gemacht hat; seht was es heißt: die Ordnung im Staate erhalten!

Lesehilfe

für den Steckbrief und das Flugblatt „Hessischer Landbote“

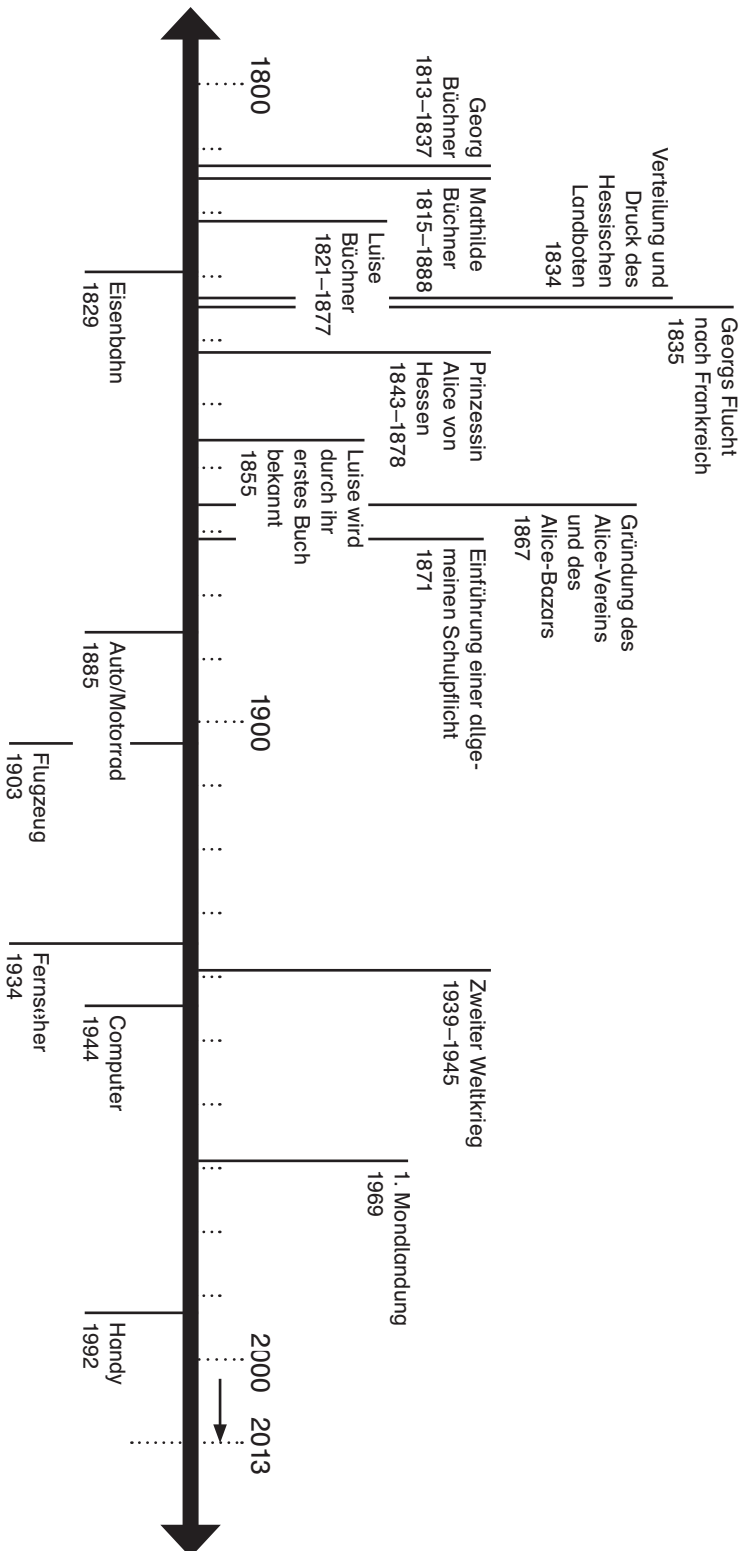
Früher konnte man nicht einfach etwas „ausdrucken“. Man musste jeden einzelnen Buchstaben vor dem Druck „setzen“. Die Buchstaben waren oft verziert, so dass es uns heute schwer fällt, diese alten Schriften zu lesen. Besonders das „s“ sieht anders aus.

Schriftbeispiele für die Frakturschrift:



| | Textur | Rotunda | Schwa-
bacher | Fraktur |
|---|--------|---------|------------------|---------|
| a | ā | ɑ | ɑ | ɑ |
| d | ð | ɔ | ɔ | ɔ |
| g | g | g | g | g |
| n | n | n | n | n |
| o | o | o | o | o |
| A | Ä | Ȧ | Ȧ | Ȧ |
| B | Ḃ | Ḃ | Ḃ | Ḃ |
| H | Ḥ | Ḥ | Ḥ | Ḥ |
| S | Ṣ | Ṣ | Ṣ | Ṣ |

Zeitleiste



Der kleine Pfeil entspricht der Lebenslinie eines Grundschulkindes am Ende der vierten Klasse und umfasst 10 Jahre.
In der Zeitleiste ist alle 10 Jahre eine Markierung. Dadurch kannst du überprüfen wie oft deine Lebenslinie in die Zeitleiste passen würde.

Bild- und Textverzeichnis / Literaturangaben

- Bild Luise Büchner M 2a/b, M 4e: Mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt.
- Bild Georg Büchner M 2c: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georg_B%C3%BCchner.png (3.2.2013).
- Bild Bauern auf dem Weg zur Arbeit M 3a: Mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt.
- Ausmalfiguren nach Vorlagen erarbeitet von Nathalie Danyluk M 4a, M 12b/e.
- Bild „Visiting the poor“ M 4c: http://www.google.de/imgres?hl=de&client=firefox-a&sa=X&tbo=d&rls=org.mozilla:de:official&biw=1680&bih=879&tbn=isch&tbnid=fTVb34DoXPv7-M:&imgrefurl=http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Lage_der_arbeitenden_Klasse_in_England&docid=jRjVrjuHAKlgeM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/fb/Visiting_the_poor,_illustration_from_%2527Le_Magasin_Pittoresque%2527,_Paris,_1844_by_Karl_Girardet.jpg/250px-Visiting_the_poor,_illustration_from_%2527Le_Magasin_Pittoresque%2527,_Paris,_1844_by_Karl_Girardet.jpg&w=250&h=183&ei=JgfoUMJqEeX54QTajYcGg&zoom=1&iact=hc&vpx=474&vpy=371&dur=1262&hovh=146&hovw=200&tx=120&ty=90&sig=118332077903194928640&page=1&tbnh=146&tbnw=200&start=0&ndsp=52&ved=1t:429,r:32,s:0,i:190 (5.2.2013).
- Bild Dorfschule M 4d: „Die Dorfschule von 1848“, Albert Anker: <http://www.hamsterkiste.de/06/Schule/040.html> (27.01.2013).
- Bild und Quellentext M 6a zu Alice von Hessen: http://de.wikipedia.org/wiki/Alice_von_Gro%C3%9Fbritannien_und_Irland / <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alicebritain1843.jpeg> (25.2.2013)
- Schmidt, Agnes; Bahnschulte-Friebe, Ina (Hrsg.): Luise Büchner und die frühe Frauenbewegung in Darmstadt. Luise-Büchner-Bibliothek des Deutschen Frauenrings e.V., Darmstadt 2002.
- Bild „Bei der Arbeit“ M 6b/c, M 11a: Nach dem Oelgemälde von W. Auberlen“ (1887). http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Die_Gartenlaube_%281887%29_b_249.jpg (15.1.2013).
- Bild Mathilde Büchner M 7: Mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt.
- Foto M 8: Lisa Steinmüller
- Lied M 9: http://www.free-notes.net/cgi-bin/noten_Song.pl?song=Die+Gedanken+sind+frei&profile=null&lang=de (3.4.2013).
- Bilder M 10: Badeburg: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Giessen-Badenburg.01.jpg> (13.3.2013); Seltersweg: http://www.grin.com/object/document.149777/5d1b46f5c498b345ff66e36bddac0201_Large.png (23.10.2012);
- Plakette: Foto- und Bildersammlung Stadtarchiv Gießen;
- Aliceschule: <http://www.region-mittelhessen.de/wissenschaft-und-bildung/schulwegweiser-mittelhessen/berufliche-schulen/sww/al-le/Aliceschule%2BGie%25C3%259Fen/index.html> (15.4.2013)
- Bilder und Texte M 13ab: Textvorlage zur Einladung: „Am 7.12.1867 wirbt der Alice-Bazar im Darmstädter Frag'- und Anzeigeblatt mit seinem Angebot an ‚Christgeschenken‘.“ in: Schmidt, Agnes; Bahnschulte-Friebe, Ina (Hrsg.): Luise Büchner und die frühe Frauenbewegung in Darmstadt. Luise-Büchner-Bibliothek des Deutschen Frauenrings e.V., Darmstadt 2002, S.19.
- Bild 1 im Glossar: „Fichu“ von Pearson Scott Foresman (2010): http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fichu_%28PSF%29.png (Stand: Januar 2013)
- Bild 2 im Glossar: „Line art drawing of spatterdash“ von Pearson Scott Foresman (2007): http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spatterdash_%28PSF%29.png (Stand: Januar 2013)
- Comiczeichnungen von Georg und Luise: Christine Albach

Literaturangaben

- Bergmann, Klaus: Geschichtsdidaktik, Schwalbach 1998.
- Boetcher Joeres, Ruth-Ellen: Luise Büchner – Wir sind mehr als wir scheinen. In: Pusch, Luise F. (Hrsg.): Schwestern berühmter Männer – Zwölf biographische Portraits, Frankfurt 1985.
- Enzensberger, Hans Magnus: Deutschland, Deutschland unter anderm. Äußerungen zur Politik, Frankfurt am Main 1967.
- Franz, Eckhart G.: Was weiter wirkt ... : Grossherzogin Alice von Hessen und bei Rhein 1843–1878, Darmstadt 1978.
- Hessisches Staatsarchiv Darmstadt und Stadtarchiv Darmstadt (Hrsg.): Georg Büchner und seine Zeit 1813–1837. Ausstellungskatalog. Eine Ausstellung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt und des Stadtarchivs Darmstadt zum 175. Todestag und zum 200. Geburtstag Georg Büchners, Darmstadt 2012/2013.
- Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. Sachunterricht, Wiesbaden 2012.
- Kesper-Biermann, Sylvia.: Staat und Schule in Kurhessen 1813–1866. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft; Bd. 144. Göttingen 2001.
- Kroll, Frank-Lothar: Geschichte Hessens, 2. Aufl. München 2010.
- Kuhn, Bärbel: Familienstand ledig. Ehelose Frauen und Männer im Bürgertum (1850–1914), Köln 2002.
- Martin, Ariane: Georg Büchner. Stuttgart 2007.
- Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2011.
- Rohrbach, Rita: Kinder und Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Seelze/Velber 2009.
- Schmidt, Agnes; Bahnschulte-Friebe, Ina (Hrsg.): Luise Büchner und die frühe Frauenbewegung in Darmstadt. Luise-Büchner-Bibliothek des Deutschen Frauenrings e.V., Darmstadt 2002.
- Seidel, Jürgen: Georg Büchner, dtv portrait, München 1998.
- von Follenius, Sofie (Hrsg.): Lebenswerk und Vermächtnis der Großherzogin Alice von Hessen und bei Rhein, Darmstadt 1917.